

Evaluationsbericht



1. Ziel und Ausgangsbedingung für die Evaluation

1.1 Unterrichtsziel

Im unserem Schulprogramm haben wir das Ziel verankert Gewaltprophylaxe durch Soziales Lernen zu erreichen. Die auch von der Kultusministerkonferenz geforderte Umsetzung der Europäischen Dimension im Unterricht bringt es mit sich, das wichtigste Ziel der Erziehung zu Toleranz, Gewaltfreiheit und Respekt vor anderen Menschen und anderen Kulturen ist.

Das Erlernen von Strategien zur Konfliktlösung ist der ganz überwiegenden Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ein ureigenes Bedürfnis. Der Respekt voreinander, entschlossener Einsatz gegen jede Form von Gewalt und Erniedrigung, ein solidarisches Miteinander und ein offener Dialog mit allen Akteuren des Schulteams sind zugleich Voraussetzung und Erfolgsgarant für die Freude am gemeinsamen Lernen und Leben.

Seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 erhielten die Schülerinnen und Schüler der Märkischen Grundschule im Regelschulbereich im Rahmen des Deutsch- bzw. Sachunterrichts in den Jahrgangsstufen 1-4 jeweils eine Unterrichtsstunde speziell im Sozialen Lernen. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 wurden die Stunden des Wahlpflichtunterrichts dafür verwendet.

Im SESB – Bereich wurde für alle Jahrgangsstufen eine Stunde des Förderunterrichts pro Woche dafür eingesetzt.

1.2. Ausgangslage



Soziales Lernen in der Schule hat eine zentrale Bedeutung für die Schüler, ihre persönliche Befindlichkeit und ihr Sein in der Klassengemeinschaft.

Hier werden die wesentlichen Grundlagen gelegt

- für zukünftiges Arbeits- und Sozialverhalten,
- ihre Beziehung zu den Mitschülern und zu den Pädagogen,
- das Akzeptieren bestimmter Regeln für gemeinsames Leben und Lernen und
- das Miteinander in Klasse und Schule.
-

Aus diesem Grund messen wir dem sozialen Lernen sehr viel Bedeutung bei. Wir müssen die Schüler unterstützen, eine starke Persönlichkeit zu entwickeln, um später in unserer Gesellschaft mit angemessenem Verhalten und Mitteln bestehen zu können.

Deshalb haben wir uns entschlossen, diesem Punkt des Schulprogramms besondere Aufmerksamkeit zu widmen und ihn zu evaluieren.

Die Umgestaltung des gesamten Außenbereiches unserer Schule gehörte ebenfalls zum Vorhaben Soziales Lernen und hat merkbar zu einer positiven Veränderung geführt.

Die Kinder der Jahrgangsstufe 6 betreut als Paten die Kinder der 1. Jahrgangsstufe vom Tag der Einschulung an, um ihnen bei der Eingewöhnung in das Schulleben zu helfen und ihnen Sicherheit zu geben.

Diese Überlegungen führten in der Gesamtkonferenz zu dem Beschluss, den Schwerpunkt Soziales Lernen zu evaluieren.

2. Methodische Vorgangsweise



Unsere Evaluation fußte auf zwei Hauptthemen:

1. Die Erfahrung der Kinder der Jahrgangsstufen drei bis sechs, mit dem Unterricht soziales Lernen (siehe Anlage 1).
2. Die Erfahrung der Kinder der Jahrgangsstufen eins und zwei mit dem Projekt Patenschaften (siehe Anlage 2)

In unserer Evaluationsgruppe haben wir die Fragebögen altersgemäß unter Berücksichtigung pädagogischer und sozialkritischer Vorgehensweisen entworfen.

Die Entscheidung, **die Kinder der Schule zu befragen**, ergab sich aus der Tatsache, dass soziales Lernen nur sinnvoll ist, wenn die Lernenden ernst genommen werden.

Die Reaktion der Schüler auf die Fragebögen war deshalb auch sehr positiv.

Durch diese Befragung wollten wir eine Rückmeldung und Reflektion der Schülerinnen und Schüler unsere Unterrichtseinheiten Soziales Lernen betreffend.

Die Kinder der Schulanfangsphase sollten mit Hilfe ihrer Lehrerinnen reflektieren, ob ihnen die Begleitung durch ihre Paten eine Hilfe war, der zu Folge Angst oder Unsicherheit auf dem Schulhof überwunden werden konnte.

Die Kinder der Jahrgangsstufen 3-6 sollten festhalten,

- was sie bisher gelernt haben,
- was sich für sie und das Klassenklima geändert hat,
- ob sie anwenden können, was sie gelernt haben,
- wie sie das Gelernte einsetzen,
- was sie in Zukunft noch lernen möchten.

Die Auswertung der Fragebögen fand während des Studientages am 8.2.2009 statt.

3. Ergebnisse und Auswertung



Für die Auswertung der Fragen 1 (Was macht ihr in der Stunde Soziales Lernen?) und 2 (Was hast du im Unterricht Soziales Lernen gelernt?) liegen die Grafiken im Anhang vor.

Fragebogen Frage 3: Hat sich für dich in der Klasse etwas geändert?

Für die Schüler der Jahrgangsstufen drei bis sechs hat sich Wesentliches verändert:

- besseres Kennen lernen untereinander
- weniger Streit
- mehr Vertrauen zueinander
- mehr Respekt und Höflichkeit untereinander
- besseres Verhältnis zwischen Jungen und Mädchen
- verbesserte Gesprächskultur
- mehr Ordnung im Klassenraum
- offenerer und ehrlicherer Umgang miteinander
- entspannteres und harmonischeres Arbeitsklima
- besserer Umgang mit Konfliktsituationen und gewaltfreie Lösungen
- mehr Selbstbewusstsein ("Nein"-sagen können)
- neue Freunde gefunden
- versöhnen gelernt
- sich untereinander helfen

Fragebogen Frage 4: Was möchtest du gerne lernen?

Folgende Anregungen kamen von den Kindern:

- sich zu erholen und zu entspannen (Entspannungsübungen)
- besseres Verständnis füreinander haben
- sich wehren und „Nein“- sagen lernen
- spielen
- Spaß haben
- mehr über die Klasse sprechen



- lernen das Leben zu leben
- das eigene Verhalten besser kontrollieren können
- Streit schlichten können

Fragebogen Frage 5: Kannst du gebrauchen, was du gelernt hast?

- überwiegend positive Resonanz der Schülerinnen und Schüler

Fragebogen Frage 6: Kannst du erklären, wie du das Gelernte einsetzt?

- „Nein“- sagen und eingreifen
- Streit gewaltfrei regeln
- sich in andere hineinversetzen
- den Mut haben mit älteren Schülern, Jugendlichen und Erwachsenen zu sprechen, weil ich mehr Selbstbewusstsein habe
- sich wehren ohne körperliche und verbale Gewalt
- „Nein“- sagen ohne ein schlechtes Gewissen zu haben
- sich im Elternhaus behaupten
- sich im Abitur und Studium behaupten

Patenschaften erste und zweite Jahrgangsstufe

Die Kinder gaben folgende Antworten (siehe Grafik):

- sie hatten einen Paten
- haben keine Angst auf dem Schulhof
- erste Jahrgangsstufe: Kinder fühlen sich mit auf dem Hof und im Schulgebäude mit Paten sicher
- Ende der zweiten Jahrgangsstufe: Kinder fühlen sie sich auf dem Hof und im Schulgebäude jetzt auch ohne Paten sicher

4. Schlussfolgerungen und Konsequenzen



Die durchgeführte Evaluation ergab folgende Überlegungen für die Zukunft.

Fragebogen:

1. Fragebogen eindeutiger formulieren
2. Fragebogen mit Schülern aller Jahrgangsstufen und Leistungsniveaus vorher testen, damit Verständnisschwierigkeiten ausgeräumt werden können
3. Befragung wieder mit Kindern durchführen

Soziales Lernen:

1. Fortführen des Unterrichts Soziales Lernen
2. Anlegen eines Ordners mit gelungenen Sequenzen zum Sozialen Lernen
3. regelmäßige interne Fortbildung
4. Soziales Lernen immer im Pädagogenteam (mindestens zwei Kollegen/- innen)
5. Gruppen temporär geschlechtsspezifisch teilen
6. neuer Fragebogen in zwei Jahren

Patent

Auf Vorschlag von Kindern der 4. Jahrgangsstufe wird das Projekt Patenschaft voraussichtlich ab Schuljahr 2009/2010 wie folgt erweitert:

4. Jahrgangsstufe => 1. Jahrgangsstufe
5. Jahrgangsstufe => 2. Jahrgangsstufe
6. Jahrgangsstufe => 3. Jahrgangsstufe

5. Zusammenfassung



Abschließend ist zu sagen, dass Lernen immer so organisiert werden muss, dass niemand benachteiligt wird und Diskriminierung unterbleibt. Agieren und vor allem reagieren im Unterricht stehen meist unter hohem zeitlichen Druck, es ist, wie sich oft zeigt, nicht nachhaltig (es ist also mehr Belehrung als Einsicht). Kinder und Jugendliche müssen stattdessen die Möglichkeit haben, bei einem Konflikt selbst Ideen für die Lösung zu entwickeln und diese zu erproben, sie müssen lernen, Schritt für Schritt Verantwortung für ihr Miteinander zu übernehmen.

Diese Prozesse müssen im Schulleben angeregt und pädagogisch begleitet werden, da sich soziale Kompetenzen nicht von selbst entwickeln.

6. Veröffentlichung des Berichtes innerhalb und außerhalb der Schule

Der Bericht wurde nach der abschließenden Besprechung in der Gesamtkonferenz und der Vorstellung sowohl in der Gesamtelternversammlung als auch der Schulkonferenz auf die Internetseite der Schule gestellt und der regionalen Schulaufsicht vorgelegt.